

mann ist Augustin der einzige Kirchenvater, der seine Kritik theologisch begründen kann. Die scharfe Kritik gegen die Schauspiele erklärt sich auch durch die persönlichen Erfahrungen, die er in den *Confessiones* schildert.

Alle diese Untersuchungen beleuchten vielseitig die theologische Welt Augustins. Die Schwierigkeit der Augustinus-Forschung ist immer die Begrenzung und die Auswahl bei den zahllosen Monographien und dem grossen Quellenmaterial. Die Subjektivität der Kriterien ist immer eine Realität. *Kauko Raikas*

Hans Drexler: Ammianstudien. Spudasmata 31. Georg Olms Verlag, Hildesheim – New York 1974. 208 S. DM 29.80.

Ein originelles Buch, wo sich alles Mögliche von der Opferung Isaaks bis zu Erich Auerbachs *Mimesis* findet; daneben wird auch Ammian behandelt. Man hat den Eindruck, das Werk sei eine Art Tagebuch, worin der Vf. allerlei Gedanken und Assoziationen aufgezeichnet hat, die ihm bei der Ammianlektüre gekommen sind. Wirklich fruchtbare Gesichtspunkte zur Ammianforschung dürften in dem Buch schwerlich enthalten sein. *Heikki Solin*

Monika Balzert: Die Komposition des Claudianischen Gotenkriegsgedichtes c. 26. Spudasmata 23. Georg Olms Verlag, Hildesheim – New York 1974. 158 S. DM 25.—.

Die sonst instruktive Einleitung verblüfft den Leser mit der kurzen unerwarteten Schlussbemerkung (S. 5) über die Wichtigkeit von Lucans erstem Buch für die vorliegende Arbeit – diese Bemerkung wird dann im Kapitel I motiviert, das also eigentlich noch zur Einleitung gehört. Eine mehr eingehende Analyse des ersten Buches Lucans (S. 22f. und passim) hätte das Schlusskapitel über die "Umkehrung der den lucanischen parallelen Geschehenszüge" (S. 85) besser vorbereitet. Die graphische Skizze auf S. 86 illustriert treffend das offenbar richtige Ergebnis der Autorin, nämlich dass "Vernachlässigung individuellen Geschehens" und "Unproportioniertheit der Schilderungen" in Claudians Gedicht auf seinem durchaus bewussten Stilisierungswillen beruhen (S. 85). Es ist nur zu bedauern, dass seitenlange Stücke im Text selbst – besonders in der detaillierten Behandlung des Gedichtes (S. 11ff.) – sowie der dem Text folgende schwerfällige Notenapparat das Lesen mühselig machen. *Saara Lilja*

Jacobi de Viterbio O.E.S.A.: Disputatio prima de Quolibet. Cassiciacum, Supplementband I. 1968. XXXII, 239 S. DM 59.30. – **Disputatio secunda de Quolibet.** Cassiciacum, Supplementband II. 1969. XVI, 249 S. DM 69.80. – **Disputatio tertia de Quolibet.** Cassiciacum, Supplementband III. 1973. XIV, 284 S. DM 89.50. – **Disputatio quarta de Quolibet.** Cassiciacum, Supplementband V. 1975. XII, 132 S. DM um 60.—. – [All] edendas curavit *Eelcko Ypma*. Augustinus-Verlag, Würzburg.